

Netz-Teil

Anke und Daniel Domscheit-Berg

Bäume für die Welt



ILLUSTRATION: CAROLIN EITEL, AUTORENBILD: CHRISTIAN VAGT

Es gibt echte Klassiker unter den Rohstoffen. Holz ist ein solcher. Bei allem Fortschritt auch in den Materialwissenschaften ist Holz ein zentraler Rohstoff unserer Zeit geblieben – Teil der grünen Lunge unseres Planeten und damit überlebenswichtig für uns. Aufgrund der andauernden Bevölkerungsexplosion ist diese grüne Lunge jedoch in Gefahr. Es wird nicht nur immer mehr Holz als Rohstoff benötigt, sondern wir roden auch Wälder, um den Platz für den Anbau von anderen Rohstoffen nutzen zu können. Die Rodungen von Regenwäldern in Südamerika für den Anbau von Soja, mit dem europäische Hühner gefüttert werden, ist wohl das prominenteste Beispiel einer nicht nur absurden, sondern auch lebensbedrohlichen Marktdynamik, die dazu führt, dass der Wald sich auf dem Rückzug befindet. Überall auf der Welt.

Gerade alte Wälder sind selten geworden. Die meisten Wälder bei uns in Deutschland erkennen wir schon beim Hinsehen als reine Rohstofflieferanten. Schnurgerade Bäume in einer Monokultur, Äste und Zweige nur ganz weit oben. Perfekte Bäume für die Möbelindustrie. Aber auch so ziemlich das Gegenteil von einem gesunden oder natürlichen Ökosystem. Urwälder, wie wir, die Autoren dieser Kolumne, sie direkt vor unserer Haustür im Müritz-Nationalpark finden,

sind die absolute Ausnahme. Doch es wachsen auch viel zu wenige junge Wälder nach. Jedes Jahr werden 15 Milliarden Bäume gefällt. Minute für Minute entspricht dies in etwa einer Fläche von 48 Fußballfeldern, die abgeholzt wird. Doch nur neun Milliarden neue Bäume werden gepflanzt. Die Mathematik dazu ist extrem einfach. Wir verlieren in jedem Jahr sechs Milliarden Bäume, die CO₂ abbauen müssten, die Teil komplexer Ökosysteme sind und von denen damit unzählige andere Arten abhängen. Die Abholzung zählt zu einem der großen Probleme unserer Zeit, und wenn wir keine besseren Strategien entwickeln, um sie nachhaltiger zu gestalten, wird sie zu einem massiven, einem existenziellen Problem für die Menschheit werden.



Hier schreiben Anke und Daniel Domscheit-Berg, zwei notorische Netzaktivisten, Weltverbesserer, Start-up-Unternehmer und Gemüsebauern, jede Woche über die Welt – digital wie analog, vor allem aber über die Schnittstelle von beidem.

In den vergangenen Jahren gab es viele Kampagnen, um dieses Problem zu adressieren. Felix Finkbeiner zum Beispiel, der Jugendliche aus Bayern, der „Plant For The Planet“ gegründet und es sich zum Ziel gemacht hat, mit Kindern aus der ganzen Welt eine Million Bäume in jedem Land zu pflanzen. Dies ist eine löbliche Initiative, ganz bestimmt. Doch sie bleibt angesichts des Ausmaßes des Problems bei weitem nicht ausreichend.

Ganz andere Wirkung können Lösungen erzielen, die sich moderner Technolo-

gien bedienen. BioCarbon Engineering, eine Firma aus Großbritannien, hat sich dieses Problems angenommen und Drohnen entworfen, die beim Pflanzen von Bäumen zum Einsatz kommen können. Nach der Erstellung eines 3-D-Modells der Umgebung kann jede Drohne einen Samen pro Sekunde in den Boden unter ihr schießen. Das macht 3600 Samen pro Stunde und, da Drohnen keinen Nachtschlaf brauchen, viele Zehntausende Samen pro Tag. Im Dauereinsatz könnten knapp über 300 Drohnen die sechs Milliarden fehlenden Bäume pro Jahr pflanzen. Das rückt die Lösung des Problems der Aufforstung in fast greifbare Nähe – für einen Bruchteil der Kosten. Drohnen können vor allem nicht nur schneller und wesentlich präziser Bäume pflanzen, sie erreichen auch entlegene Gebiete viel besser als Menschen das könnten. DroneSeed, ein Start-up aus dem Bundesstaat Oregon in den USA, ist spezialisiert auf solche Präzisionspflanzungen. So können ganz gezielt Ökosysteme ergänzt oder einfach nur Lücken gefüllt werden.

Wie in vielen anderen Bereichen auch brauchen wir Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit und vor allem der Zukunft. Und wie so oft bieten Technologien ganz neue Möglichkeiten. Alles, was es braucht, ist eine Lobby für die Zukunft und eine Gesellschaft, die den Ehrgeiz hat, Probleme kreativ zu lösen.